



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

1. Artickel. Wie man die Festäg Christi wohl halten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Das VI. Capitel.

Geistliche/ andächtige Undereweisungen/ wie man die Fest und Seyrtag/welche den Monat durch vorfallen/wohl und nützlich halten und seyren soll.

Ich will allhie allein in gemein reden/wie man unterschiedliche Festtag/das Jahr durch seyren soll. Im 2. Buch aber wie man einen jedwederen heiligen zu verehren/und sein Fest zu seyren habe; der Regel der Kirchen Gottes gemäß/welche neben einer gemeinen/ auch ein besondere Weiß vorhaltet/die Fest der h. Aufferwöhlten zu halten.

Der 1. Artikel.

Wie man die Festtag der Geheymnus des Lebens Jesu Christi wohl und nützlich seyren und zubringen soll.

Diese Fest der Geheymnus des Lebens Christi wohl und andächtig zu seyren/hastu im anderen Buch für ein jedweders insonderheit etliche besondere Betrachtungen und geistliche Übungen. Allhie rede ich allein/wie man sich in gemein darzu bereiten/was man am Festtag thun solle. Endlich/wie man sich die acht Tag durch gemelter Fest zuverhalten habe.

Der erster Punot oder 5.

Wie man sich drey Tag zuvor zu den fürnehmsten Festen Christi bereiten und schicken soll.

Wey Ding seynd/welche man allhie in acht nehmen soll. Das erste/wie viel an

dieser Vorbereitung gelegen sey/ und warauff sie gegründet sey. Das andere/wie man solche Vorbereitung anstellen solle.

Die erste Abtheilung.

Wie viel an dieser Vorbereitung gelegen/ und warauff sie gegründet sey?

Soweil der allmächtige Gott/unangehen das er einen Weg wie den andern allzeit freygebzig/begehret/das diese seine Freygebzigkeit an den fürnehmsten Festagen seines Lebens/mehr als an andern gespühret werde; zu dem/dieweil es auch sicher und gewis/das die Mitwürkung und fleißige Vorbereitung/welche der Mensch seines theils anwendet/gar viel hilfft seine Gnaden und Gaben zu empfangen/und freygebige Hand weiter auffzuthun: also kan ich nit underlassen dir zu rathen/das du dich zu einem jedwedern auß gemelten Festen drey Tag lang bereitest/und dar durch zu erkennen gebest/das du das Leben Christi hoch schätze; und

fren

I  
II



und desto überflüssigere Gnad bey Gott erlangen mögest. Gott sagte vorzeiten zum ersten Menschen Adam: Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen. Gen. 3. Eben diß laß dir gesagt seyn: daß du nemlich das geistliche Brod der heiligen Sacramenten/ der Gnaden/ der Gemein- und Freundschaft mit Gott/ der innerlichen geistlichen Tröstungen/ und Süßigkeit in deinem Schweiß/ und deiner Mühe und Arbeit genießen müßest. Daß du dich mit Mühe und Arbeit darzu bereiten/ und würdiger darzu machen sollst: wer nit arbeitet/ wie der heilige Apostel sagt/ der soll auch nit essen/ und wie darffstu geistlicher Weiß zu essen begehren/ wan du dich nit darzu bereiten willst? Als der ewige Gott/ oder viel mehr ein Engel in seinem Nahmen sich auff dem Berg Sinai sehen ließ dem Volck Israel das Gesetz zu geben/ ward dem Moysi anbefohlen/ dem ganzen Volck zu gebieten/ daß sie sich drey Tag zuvor darzu bereiten sollten ihre Kleider sauber und rein waschen/ und sich von ihren Weibern enthalten. Exodi. 19. Und warum sollst du dich nit mit größerem Fleiß und ernstlicher Sorg bereiten/ dieweil du Gott selbst in auff zu nehmen? Item/ dieweil du nit mit einem Engel/ sondern mit Gott selbst in menschlicher Gestalt/ welcher dir am selben Tag seine Verdiensten und Gaben überflüssiger mittheilen will/ als sonst an andern Tagen/ und zu anderer Zeit zu sprachen und zu handeln hast. Die Weibspersonen/ welche dem König Assuero sollten vorgestellt werden/ mußten sich ein ganzes langes Jahr mit unterschiedlichem lieblichem Rauchwerck/ gebränten Wässern/ und köstlichen Salben/ und dergleichen Sachen mehr darzu rüsten und schmücken/ damit sie einem heidnischen König desto angenehmer wären. Wie kan dan eine fromme/ andächtige Person an meinem Rath/ in

welchem ich derselben fürschlage/ daß sie sich drey Tag bereite/ vor ihrem Herrn und König zu erscheinen/ und denselben in dem Gehennmus/ welches am selben Tag vorgehalten wird/ zu betrachten/ einen Mißfall haben? Die Königin Hester als sie willens/ vor ihrem König Assuero eine besondere Gunst zu begehren/ und von ihm das Leben des Jüdischen Volcks/ welches der hoffärtige Aman umzubringen lassen gesinnet/ zu erlangen hoffete; verordnete/ daß alle Juden welche in der ganzen Statt Susa wohnten/ drey Tag und Nacht fasten/ und in wehrenden drey Tagen für sie betten sollten/ ja sie selbst that dergleichen mit allen denen/ welche sie an ihrem Hoff hatte/ und so langte endlich was sie begehrete.

Wie ist nun möglich/ daß ein frommer Christ/ welcher an den hohen Festen unser Heylands eine besondere Gnad begehret/ sein geistliches Leben zu erhalten/ und dem ewigen Todt zu entgehen/ daß er/ sag ich/ sich weigere drey Tag darzu zu bereiten/ damit er würdig werde dieselbe zu erlangen? Der Paulus/ als er zu seiner Befehrung von den gleichsam gezwungen wurde/ verblieb drey Tag und Nacht ungeschlafen und ungetrunken/ damit er den H. Tauff von dem Anania desto würdiger empfangen mögte; und warum willst du nit drey Tag nehmen/ von der Hand Christi überflüssiger Gnad an seinem Fest zu empfangen?

Die fürnehmste Ursachen/ welche mich antreiben diesen Rath zu geben/ seynd: Die erste/ dieweil kein Ding in dem andern vermag/ oder seine Krafft in dem andern ergangen kan/ es sey dan Sack/ daß dasselbig befeuert und darzu geschickt sey. Also sehen wir/ daß das Fetzor nie kein Holz verbrenne/ es sey dan Sack/ daß die Kälte und Feuchtheit auß demselben vertrieben werden; die Wärme aber und Trüekene zuvor angenommen



dan diese zwo Eysenschnitten und Bereit-  
schaften zum Feyr erfordert werden. Wie  
wird die vernunftige Seeler schaffen / und  
mit dem Leib vereiniget / es sey dan / das der  
Leib zuvor bereit und geschickt sey / wie er sol-  
te. Geschicht dis in natürlichen Sachen / wie  
viel mehr in geistlichen und übernatürlichen  
Sachen.

Die andere Ursach / dieweil uns die Zeit/  
item Mühe und Arbeit / so wir hierzu an-  
wenden / Ursach gibt / das wir die Gaben und  
Gnaden / so wir begehren / und zu bekom-  
men verhoffen / hoch achten ; welche wir son-  
sten / wie Eusebius Emisenus sagt / wan wir  
dieselbige ohne Mühe und Vorbereitung  
empfangen thäten / für gering halten wür-  
den.

Die dritte Ursach ist / dieweil es einem eine  
grössere Ehr ist / und annehmlichen Trost  
bringt / wan man etwas mit eigener Mühe  
und Arbeit zu wegen gebracht / als wan mäs  
mit müßig gehen gewonnen. Wan nun die-  
se Ehr und dieser Trost sich in den eusserli-  
chen Gütern / Ehren / Nempter / und derglei-  
chen mehr befinden thut / wie viel mehr in  
geistlichen Gütern und Ehren.

Die vierte Ursach ist / dieweil es einmahl  
gewiß / das die geistliche Gnaden und Ga-  
ben dem Menschen viel reichlicher und über-  
flüssiger gegeben werden / wan sich der selbige  
fleißiger dieselbe zu empfangen bereitet. Dan  
wie der S. Paulus sagt / 2. Corinth. 9. So  
hat derselbe welcher wenig aufset /  
auch eine geringe Ernd. Zu dem so leh-  
ren alle Schrifft erfahrene Personen / das  
die Gnad / welche die heilige Sacramenten  
auf ihrer eigener Krafft (ex opere operato)  
mittheilen / grösser und reichlicher in den je-  
migen sey / welche sich fleißiger darzu bereiten  
und geschickt seynd / als sonst in anderen  
welche sich schlechtlichen darzu bereiten. Also  
und der Gestalt / das der selbe / welcher sich

embsiger und fleißiger darzu rüset / mit allein  
eine grössere Gnad wegen seiner Bereitung  
und Mitwürckung (ex opere operantis)  
sondern auch eine reichlichere und grössere  
Gnad / welche die Krafft des S. Sacra-  
ments auf ihm selbst (ex opere operato)  
mitzuthailen pflegt / erlangen thue. Wan die  
Weltmenschen / so nach grossen Gütern und  
Reichthumben trachten / durchaus keine  
Mühe / Sorg und Arbeit sparen / damit sie  
ihre Güter immerdar vermehren / und mit  
Schmerzen für einen grossen Verlust hal-  
ten / wan sie etwan eine Gelegenheit eins oder  
das andere Gut an sich zu bringen / versau-  
met haben. Wer will dan sagen / das ein  
Christenmensch / welcher geringere Sorg hat  
geistliche Güter zu häuffen / als sonst ein  
Weisheits seine zergängliche / nicht straffens  
werth sey.

Die fünfte Ursach ist / dieweil uns die  
Christliche Kirch / so von dem heiligen Geist  
geregieret wird / hierzu Anleitung gibt ; in  
dem sie vor einem jedwedern auf den sühne-  
men Festen / einen Fasttag oder Abend herge-  
hen lasset / die Christen dardurch anzumah-  
nen / das sie sich zum kommenden Festtag be-  
reiten / und würdiger machen solten / seine  
Gnaden und Gaben zu empfangen. Wan  
nun die Kirch Gottes der ganzen Chris-  
tenheit einen Tag zu solcher Vorbereitung  
anordnet / so ist es ja billig das du / der du be-  
gehrest in höher Vollkommenheit andern  
vor zu gehen / etwas mehr ihust / und dich drey  
Tag lang darzu bereitest. Hierin solgestu  
dem Exempel gemelter Christlichen Kir-  
chen / welche nit allein einen Tag zur Vorbe-  
reitung verordnet ; sondern viel Tag / ja etli-  
che Wochen. Dan was ist der Advent / oder  
was seynd die 4. Wochen vor Wehnacht  
anders als eine Vorbereitung zum hohen Fest  
der Geburt Christi. War auff gehet die vier-  
zigtagige Fast und was als das man sich zum  
ho

feyren

I.

II



hohen Fest der Ostern und Urständ des Herren Jesu bereite? wo zu dienen die 40. Tag nach Ostern/und insonderheit die drey Vets tag vor der Himmelfahrt / als daß man sich zum gemelten Fest der Himmelfahrt bereite?

Die 6. Ursach ist/dieweil ich wünsche und begehre / daß du denen in der Weis zu leben folgest / welche allhie in dieser Welt Gott fleißiger gedienet/und zu einer grösseren Heiligkeit kommen. Alle diese aber haben under andern geistlichen andächtigen Übungen diesen Gebrauch gehabt/ daß sie sich auff eine besondere Weis zu den fürnehmsten Festen bereitet. Auf allen will ich nur zwen zum Exempel vorstellen. Die H. Margarita Königin in Ungarn pflegte sich acht Tag lang zu den fürnehmsten Festen unsers Heylands zu bereiten / in welchen sie tausentmahl niederkniete / und das Ave Maria bettete. Franciscus Borgia Herzog in Gaudien pflegte niemahl das H. Sacrament des Altars zu genießen/ er hätte sich dan drey Tag zur or bereitet. Hat er sich dermassen zur Niesung des H. Sacraments bereitet/so ist wohl zu vermuthen / daß er sich nit weniger zu den hohen Festen Christi bereitet habe.

Die andere Anleitung.

### Wie man diese Vorbereitung anstellen soll?

**W**ohl diese Vorbereitungen unterschiedlich seynd/nach dem die Geheimnissen der vorkommenden Festen des Lebens Christi unterschieden/wie anderstwo soll gesagt werden:so kan man doch in allen folgenden Stück halten.

1. Daß man all sein Thun und Lassen/alle seine geistliche/ andächtige Übungen mit grösserem Fleiß/und vollkommener Verzicht.

2. Daß man mit besonderer Sorg auf die Reinigkeit seines Herzens acht gebe/und nit das geringste begehe / so Gott e. z. i. m. und die Gnad/welche dir Gott am selbigen Fest geben will/verhindern möge.

3. Daß man sich der Gemeinschaft der Besuchung der andern / so viel als möglich/enthalte; damit man am Festtag von Gott selbst den besuchung zu werden.

4. Daß man mehr und länger bette/ öfter und fleißiger geistliche/ andächtige Bücher lese / und sich der kurzen Sprüche/ oder Schußgebetlein / so sich auff das Festnamen/gebrauche.

5. Daß man sich in unterschiedlichen Tugenden übe/ im Glauben/ Hoffnung/ Liebe/ Gedult/ Sanftmuth/ Demuth/und dergleichen mehr/und mit denselben sein Herz in welches man willens den Herrn aufzunehmen. Als mit köstlichen Tüppigen umhange und zier.

6. Daß man oft an das Geheimnis des kommenden Festtags gedencke/ Item an die Reich/ Niesung des H. Sacraments/ und an das / was man insonderheit am selbigen Fest von Gott begehren wolle.

7. Daß man eins oder das andere Vorwerk nach Rath seines geistlichen Vatters/ es sey gleich innerlich oder eufferlich / verachte. Dis sey in gemein für alle Fest gesaget/ und zu einem jedwedern insonderheit zu thun soll anderstwo gesagt werden. In diesen und dergleichen Vorbereitungen sollstu kein Beschwärnis machen; dan wan sich die Weltmenschen bemühen/an hohen Festen etwas besonders zu haben / neue Kleider zu tragen / sauberer und zierlicher dabei zu gehen/und was Essen und Trinken belangt sich besser/ als sie sonst zu thun pflegen zu halten; ja vermeinen/daß sie das Fest nicht wohl gehalten / wofern sie der gleichen Tugenden nit haben. Ist es dan nit billiger/ daß sie



ner so nach dem Willen Gottes in höher Vollkommenheit leben will / sich bemühe und Sorge wie er seine Seel an solchen Festtagen mit neuen Kleidern / und allerley Zier versehe / und dieselbe mit besonderer geistlicher Speiß lade.

Der 2. Punct oder 5.

Was man an den Festtagen Christi thun soll.

Im gemein von allen Festen Christi zu Thun, so kan man folgende Sach halten.

1. In einem jedwedern Fest Christi thue oder lese zum wenigsten die Betrachtung vom selbigen Geheimnus / wie im anderen Buch soll gesagt werden.

2. So verrichte alle deine geistliche / andächtige Übungen von Morgens / bis in die Nacht in der Gegenwart Christi / wie er im Geheimnus des fürfallenden Festes vorgestellt wird / und hab ihn gleichsam stäts vor Augen / wie anderswo soll gesagt werden.

3. So gib dein Gemach oder dein Kammer Christo ein / lasse ihn Meister in derselben seyn / begehre ihn auß / und eingehen seinen Rogen und berathschlage dich mit ihm über deine Geschäfte.

4. Sprich am selben Tag etliche mahl das Gebettlein / welches die Kirch Gottes in ihren Kempferen und Opfer der H. Mess zu gebrauchen pflegt.

5. So verhalte dich innerlich in deinem Herzen vor Gott / und eusserlich vor den Menschen / in deiner Andacht / Aufmerksamkeit auff dich selbst / und allen deinen geistlichen Übungen / dem gegenwärtigen Fest und der Gnad / welche du empfangen / oder auch hoffest zu empfangen / gemäss.

R. P. Sakren 2. Buch.

6. So erweise Christo an einem jedwedern seiner Fest / die acht Gebühr / oder Pflichten / welche ihm ein jeder Christ zu erzeigen schuldig. Die erste Pflicht ist / das man von Christo dem wahren Menschen und Gott eine grosse und hohe Meinung habe wegen seiner unendlichen Grösse / Herrlichkeit / insonderheit aber das er der wahre Sohn Gottes / das er der Messias / die Welt erlöset / und die Menschen mit Gott versöhnet. Die 2. Das man ihm die höchste Ehr erweise / anbette / sich für seinen Underthanen erkenne / ihn für den Oberhern aller Menschen halte. Diese Ehr bestehet sonderlich in dem Herzen und Gemüth. Die 3. ist. Das man ein grosses Vertrauen auff ihn habe / wegen seiner Allmacht / Wissenschaft / Liebe / und Mitleyden gegen dem menschlichen Geschlecht. Die 4. ist. Das man eine grosse und inbrünstige Liebe gegen ihn habe / das man ein Wohlgefallen und Freud an seiner Herrlichkeit und Vollkommenheit habe / das man auß Herzen wünsche und begehre / das ihn alle Menschen seinen Verdiensten gemäss verehren / und das man solche Lieb durch einen oder den anderen Dienst mit der That erzeige. Die 5. ist. Das man ihm Danck sage für so viel und herrliche Wohlthaten und Gaben / so wir von seiner freygebigen Hand empfangen / für so viel Ubel und Ungemach / welches er für uns außgestanden / und endlich das er uns von so manchem Unglück erlöset. Die 6. ist. Das man sich understehe ihm vollkommenlich in allen Tugenden / und in allem Thun und Lassen nachzufolgen / und für die größte Ehr halte / das man ihm in allem / wie ein Kind seinem Vatter ähnlich und gleich sey. Die 7. Pflicht ist / das man die Verdiensten seines Thuns / seines Leydens ihm selbst zu eigen mache / und mit dem / das man thut oder leidet / vereinige / also das sein Thun und Leyden gleichsam unser Thun und

h h und

Sakren

L. II



und Leyden sey / und die Mängel unsers Ehrens und Lassens gut mache. Die 2. ist/ daß man sich Christo gänglich dar gebe / und auffopffere/ und sich für seinen Sohn/ seinen Diener/ ja so gar für seinen Leibeigen halte. 7. So sollstu eine gemeine Betrachtung von Christo haben/ und dich derselben zu Zeiten gebrauchen.

### Betrachtung von Christo Jesu.

Nach verrichteter Vorbereitung/ Einbildung der Gegenwart Gottes/ und begehrteter Gnad/ damit du Christum wohl erkennest und lieben mögest/ fange an zu betrachten. Erstlich/ wie daß der allmächtige Gott von Ewigkeit her/ (als er sahe/ wie die Engel und Menschen in die Sünd gefallen / von welchem Fall sie weder auß eigenen Kräfften noch durch Hülf einiger anderer Creatur/ wider auffstehen mögten) beschlossen zu einem Theil / die Strenge seiner Gerechtigkeit zu erzeigen/ und die Engel dermassen zu straffen/ daß sie niemahl Mittel hätten wider von ihrem Fall auffzustehen/ sondern in der Höll ewiglich solten gestrafft werden: zum andern theil/ seine unmaßige und unbegreifliche Güte und Barmherzigkeit lassen zu sehen/ den Menschen ihre Sünd zu vergeben/ und denselben Mittel und Weg zu verschaffen zu der ewigen Seligkeit zu gelangen.

Allhie hastu Ursach/ den ewigen Göttlichen Anschlag zu lieben und zu loben; und die Göttliche Strenge oder Gerechtigkeit/ so er wider die Engel / welche so edle und hohe Creaturen/ und allein mit Gedancken gesündigt hätten/ gebrauchet/ sehr zu fürchten. Item seine Göttliche Güte und Barmherzigkeit/ welche es mit dem Menschen / einem schlechten Erdwürmlein/ und in seiner Na-

tur und Vollkommenheit weit geringer als die Engel/ so gut gemeynet/ und so große Gunst erwiesen/ über alle Massen zu lieben. Endlich auch dem ewigen Gott zu danken/ daß er dem Menschen so viel Liebe und Güte erwiesen/ den Engelen aber das Widerspiel erzeiget.

Zum andern erwege / wie der gütige Gott/ unangesehen/ daß er viel und unterschiedliche Mittel/ seinen guten Willen gegen dem Menschen in das Werk zu richten (dan er hätte ihm seine Sünd ohne einige weiters Bedencken können vergeben / oder durch einen Engel / oder durch einen von neuem erschaffenen Menschen/ welcher ohne einige Erbsünd/erlösen) dennoch ein solches Mittel außgewehlet/ welches ihm zu höchster Ehr/ dem Menschen aber zu größserm Nutzen gereichen würde. Nemblich / seinen eingebornen Sohn auff die Welt zu schicken/ welcher durch seine Menschwerdung/ und Vereinigung seiner Göttlichen Wesen mit der menschlichen Natur/ für die Sünd der Menschen gnug thäte/ und denselben mit seinem schmählischen Todt/ und Vergießen seines Bluts erlösete.

Allhie hastu dich über ein so kunstreiches Werk höchlich zu verwunderen / einem hoch verständigen Meister zu loben / und dich selbst zu schämen / daß du solche große Wolthat so wenig erkennest / und dardanckest. Nimm dir für in das künftige als was dir möglich / umb Gottes Wohlthaten; diereil er deinetwegen alles gethan was er auß seiner Göttlichen Macht thun können.

Zum dritten bedencke die Hochheit und Größe Christi Jesu: Dan wan du sein natürliches Wesen ansiehst/ so findestu daß er der natürliche/ wahre/ und kein angenommenen Sohn Gottes sey. Daß er das Ebenbild des himmlischen Vatters; ein Erb-



Reichs Gottes/ und aller himlischen Schatz; daß er mit allen Gnaden ohne Maß erfüllet; daß er durchauß keine Sünd begehen könne; daß er alle Tugend in höchster Vollkommenheit habe; daß er über Himmel und Erd völlige Gewalt und Herrschafft; daß er allerley Wunder und Zeichen thun könne/ so viel und so oft als ihm gefällig. Alle seine Verdiensten seynd unendlich / der Werth seiner Werck ist unbegreiflich/ dieweil sie von einer unendlichen Person geschehen. Er hat alle Vollmacht allerley Sünd nachzulassen/ die Herzen und Gemüther der Menschen zu verändern und zu befehren/ die H. Sacramenten inzusetzen / und allerley übernatürliche Gnaden und Gaben dem Menschen mitzutheilen.

Lobe und dancke dem gütigen Gott für alle Gnaden und Gaben/ welcher Christo mitgetheilet / wünsche Christo gleichsam Glück darzu/ erfreue dich mit ihm/ und thue ihm eine höchste Ehr an. Begehre von ihm daß du als ein geistliches Glied seines Leibs/ auch seiner Gnaden theilhaftig werden mögest.

Zum vierten so betrachte seine Größe und Hochheit/ was sein Ampt und Verwaltung angehet/ so ihm von seinem himlischen Vater anbefohlen. Nemlich die Menschen zu erlösen/ welches weder von den Engeln/ weder von den Menschen/ noch von beyden zugleich/ ob sie schon mit unendlicher Gnade erfüllet/ und unendliche Verdiensten hätten/ geschehen könnte. Niemand mögte durch Verdiensten unendlicher Werck für die unendliche Schmach so Gott angethan/ unendlicher Weis gaug thun / als Christus wahrer Mensch und Gott. Wie fleißig er nun solches Ampt verrichtet/ die Ehr seines himlischen Vatters/ und das Heyl der Menschen beförderet/ ist klar auß seinem Leben.

Lobe und dancke dem himlischen Vater/

daß er seinem Sohn ein so hohes und rühmliches Ampt aufserlegt habe. Erfreue dich mit dem Sohn/ daß ihm solches Ampt anbefohlen/ und daß er dasselbige in allen Geheymnissen seines ganzen Lebens so löblich verwaltet. Begehre von ihm/ daß er sein Ampt/ und seine Mühe an dir mit laße verlohren seyn; daß er dich seiner Verdiensten theilhaftig mache/ und dich durch seine Genugthuung mit Gott versöhne. Weiters so begehre an Gott dem Herrn/ daß er/ (dieweil er dich zu diesem oder jenem Ampt beruffen/ und dich oder jenes zu thun anbefohlen) dir zugleich auch seine Gnad gebe/ dasselbige zu seiner grösserer Ehr / und zu deinem grösserem Nutz und Heyl vollkommenlich zu verrichten.

Dein Gespräch stelle mit der H. Dreyfaltigkeit an/ wie dir deine Andacht eingeben wird.

Der 3. Punct oder 5.

Wie man sich in wehrenden acht Tagen des Fests zu verhalten habe.

Die Kirch Gottes hat mit allein verordnet / daß man sich ein Tag vor dem Fest/ zum selbigen bereiten und schicken solle; sondern auch daß man etliche auf ihnen/ acht Tag lang halten solle; bey den guten Tugenden / welche man am Festtag gemacht/ zu verbleiben/ und die empfangene Gnaden desto sorglicher zu bewahren. Dan es ist keine geringere Tugend / daß man/ was gewonnen / bewahre / als daß mans zu wegen bringe. Dieweil ich nun gesagt / wie man sich zu den Festtagen bereiten soll/ die Göttliche Gnad zu empfangen; also will ich allhie kürzlich melden/ wie das Fest

hh h 2 acht

fären

I.  
II



acht Tag lang gleichsam zu halten / die empfangene Gnad zu behalten.

Fürs erste dan / so übe dich in denselben sachen / welche dir am Festtag selbst zu halten fürgeschrieben. Thue deine Betrachtungen von dem Geheimnis des Fests: dann es ist kein einiges Geheimnis / von welchem man nit acht Betrachtungen anstellen könne / wie du im 2. Buch sehen wirst.

Für das 2. So halte dich / so viel dir möglich / bey der andacht / und innerlicher wach über dich selbst / welche du am Fest selbst angefangen; und hüte dich / daß du deinen Gott / welcher am Festtag so freygebig gegen dir gewesen / nit erzörnest.

Für das 3. So bete alle tag das Gebetlein / welches die Kirche Gottes am Fest selbst zu betten pflegt.

Für das 4. So erweise Christo alle tag / die ganze wehrende acht tag / die gebührende Pflichten / von welchen ich im vorigen Puncten geredt / und leichtlich auß der materi deiner Betrachtung zu ziehen seynd.

Für das 5. Thue alle Tag ein innerliches oder eufferliches Buswerck / wan es dein geistlicher Vatter für gut achtet.

Für das 6. Verriichte alle deine andächtige Übungen / und alle deine Werck des ganzen Tags in der Gegenwart Christi / wie er in dem Geheimnis des Fests vorgestellt wird.

Für das 7. So stelle dich in allem deinem innerlichen Handel und Wandel vor Gott / und eufferlich vor den Menschen also an / daß man die Heyligkeit des Fests mit den folgenden sieben Tagen klarlich an dir spüren könne: dan sonst thäte die Kirch Gottes vergeblich anordnen / daß man acht Tag lang eins oder das andere Fest halten solle / wofern man nit frömmer als sonst an andern Tagen seyn wolte. Die Juden im alten Gesetz pflegten etliche Fest (welche ihnen acht

Tag zu feyren befohlen) mit besondern Ceremonien zu zubringen; warumb solten die nit die Christen dergleichen Fest mit besonderer Andacht zubringen?

#### Der 2. Artikel.

**Wie man die Festtag der Geheimnis von d. r. Jungfrauen und Mutter Maria wohl und nützlich feyren und zubringen solle.**

Im zweyten Buch hastu für ein jedes der Fest der H. Jungfrauen eine besondere Betrachtung / und andere andächtige geistliche Übungen / das Fest mit Andacht zu zubringen. Alhie gib ich dir allem etliche gemeine Anleitungen / welche für alle Fest der H. Mutter dienen.

#### Der erste Punct oder 1.

**Wie man sich drey Tag zu den fürnehmsten Festen der heiligen Jungfrauen bereiten solle.**

Ben die Ursachen / welche mich bewegen dir zu rathen / daß du dich drey Tag zu den fürnehmsten Festen Christi bereiten solltest / bewegen mich auch dir zu rathen / daß du dich gleiches vor den fürnehmsten Festen der H. Mutter Gottes thust. Es ist unnothig die selbe zu widerholen; das sag ich allem / die unter dem Sohn und der Mutter eine große Gleichheit sey. Und ob wohl die Ehre eine solche Ehr / welche alle Ehr / so der Mutter je können gegeben werden / übertrifft / so gethan werden soll; dannoch diene es beyden eine besondere Ordnung der perfekten



Das VI. Capitel.

Geistliche/ andächtige Unterrweisungen/ wie man die Fest und Seyrtag/welche den Monat durch vorkommen/wohl und nützlich halten und feyren soll.

Ich will allhie allein in gemein reden/wie man unterschiedliche Festtag/das Jahr durch feyren soll. Im 2. Buch aber wie man einen jedwederen heiligen zu verehren/und sein Fest zu feyren habe; der Regel der Kirchen Gottes gemäß/welche neben einer gemeinen/ auch ein besondere Weiß vorhaltet/die Fest der h. Außerwöhlten zu halten.

Der 1. Artikel.

Wie man die Festtag der Geheymnis des Lebens Jesu Christi wohl und nützlich feyren und zubringen soll.

Diese Fest der Geheymnis des Lebens Christi wohl und andächtig zu feyren/hastu im anderen Buch für ein jedweders insonderheit etliche besondere Betrachtungen und geistliche Übungen. Allhie rede ich allein/wie man sich in gemein darzu bereiten/was man am Festtag thun solle. Endlich/wie man sich die acht Tag durch gemelter Fest zuverhalten habe.

Der erster Punot oder 5.

Wie man sich drey Tag zuvor zu den fürnehmsten Festen Christi bereiten und schicken soll.

Wey Ding seynd/welche man allhie in acht nehmen soll. Das erste/wie viel an

dieser Vorbereitung gelegen sey/ und warauff sie gegründet sey. Das andere/wie man solche Vorbereitung anstellen solle.

Die erste Abtheilung.

Wie viel an dieser Vorbereitung gelegen/ und warauff sie gegründet sey?

Soweil der allmächtige Gott/unangehen das er einen Weg wie den andern allzeit freygebig/ begehret/ das diese seine Freygebigkeit an den fürnehmsten Festagen seines Lebens/mehr als an andern gespühret werde; zu dem/dieweil es auch sicher und gewis/ das die Mitwürkung und fleißige Vorbereitung/welche der Mensch seines theils anwendet/gar viel hilfft seine Gnaden und Gaben zu empfangen/ und freygebige Hand weiter auffzuthun: also kan ich nit underlassen dir zu rathen/das du dich zu einem jedwedern auß gemelten Festen drey Tag lang bereitest/ und dar durch zu erkennen gehest/das du das Leben Christi hoch schätze; und

feyren

I  
II